

Ostern 2022

Markus 16,1-8

Die Botschaft von Jesu Auferstehung

1Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria **Magdalena und Maria**, die Mutter des Jakobus, und **Salome** wohlriechende Öle, umhinzu gehen und ihn zu salben.

2Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

3Und sie sprachen untereinander: **Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?**

4Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

5Und sie gingen **hinein in das Grab** und sahen einen **Jüngling** zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und **sie entsetzten sich**.

6Er aber sprach zu ihnen: **Entsetzt euch nicht!** Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist **nicht hier**. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

7Geht aber hin und sagt seinen **Jüngern und Petrus**, dass er vor euch hinget **nach Galiläa**; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

8Und sie gingen hinaus und **flohen von dem Grab**; denn **Zittern und Entsetzen** hatte sie ergriffen.

Und sie sagten niemand etwas; **denn sie fürchteten sich**.

Ehre sei Dir, Herr – Lob sei Dir, Christus.

Osterlachen

Liebe Gemeinde, zum Anfang ein Osterwitz:

Josef von Arimathäa hat sein Grab für Jesus zur Verfügung gestellt. So konnte Jesus in einem Felsengrab beerdigt werden. Als er am Karfreitagabend heimkommt, will er es seiner Frau beibringen.

Seine Frau fährt ihn an: Wie kannst Du das? Das Grab hat so viel Geld gekostet. Und jetzt ist es nicht mehr für uns! Josef darauf: Reg dich nicht. Es ist doch nur übers Wochenende!

An Ostern werden seit vielen Jahrhunderten in den Kirchen Witze erzählen. Die Freude über die Auferstehung und Jesu Sieg soll sich ganz konkret im Osterlachen ausdrücken.

Über das Lachen kann die Osterfreude unser Innerstes erreichen. Manche können sich vom Lachen nicht anstecken und tiefer ergreifen lassen.

Für andere ist das Lachen, der fröhliche, gelöste Blick ein Weg, sich auch innerlich ansprechen zu lassen.

So soll es auch in diesen Tagen sein, die neben vielem persönlichem Leid unter uns weiter von Corona und nun besonders vom Krieg in der Ukraine geprägt sind.

Zu unserem Glauben gehört **beides**: das Bedenken des Leides und genauso die Freude über das Leben, das Gott uns hier schenkt, jeden Tag und über dieses Leben hinaus.

Das Leid soll nicht verdrängt werden – und doch soll uns die Freude erreichen, dass Leid und Tod nicht das letzte Wort in dieser Welt und für uns haben.

Leid und Tod soll auch nicht das letzte Wort haben über alle, die in der Ukraine und in Russland, in vielen anderen Ländern und bei uns vom Krieg betroffen und erschüttert sind.

Unser Glaube lebt von der Osterfreude. Ohne sie gäbe es uns als Christen nicht und ohne den Sieg über den Tod würden wir ein christliches Ostern nicht feiern!

Der Stein

„Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“

Diese Frage in der Ostergeschichte des Markus drückt aus, dass schon das erste Ostern und die Feier von Ostern in der Gemeinde des Evangelisten rund 30 Jahre später nicht nur von ungetrübter Freude bestimmt war.

Schon die ersten Osterzeuginnen und -zeugen kannten Angst und Sorge ganz konkret.

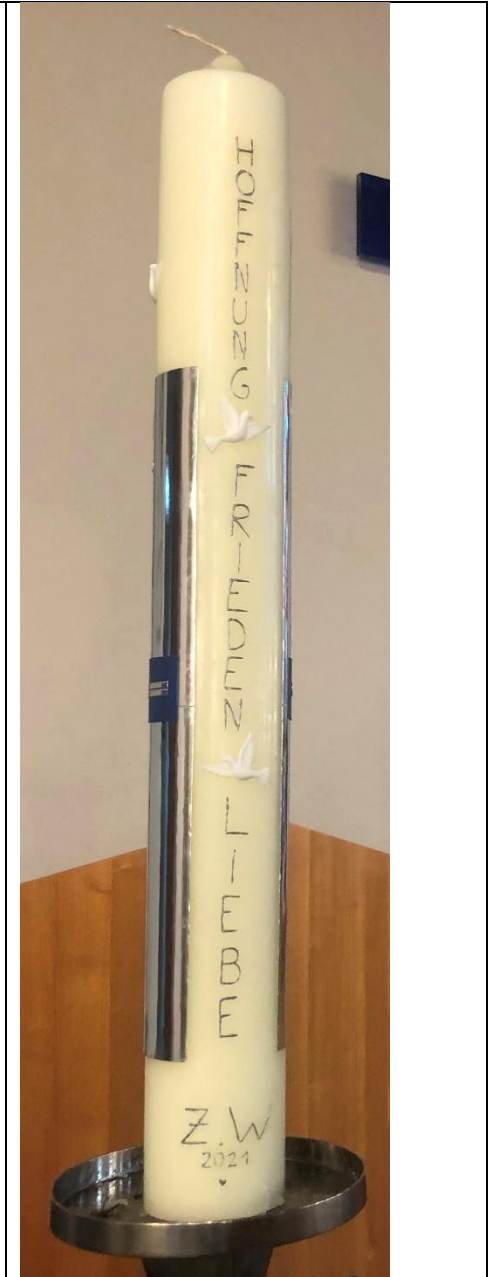
Ein großer Stein lag vor dem Grab, und große Steine lagen vor ihren weiteren Wegen.

Leid auf der Osterkerze

Stephanie Werle, Tochter unserer Mesnerin Inge Huber und unseres Hausmeister Hans Huber,

hat wieder eine große beeindruckende, wunderschöne Osterkerze für die Philippuskirche gestaltet.

Es lohnt sich, sich nicht nur am Kerzenlicht zu erfreuen, sondern sie näher und länger zu betrachten.



In diesem Jahr bestimmen nicht bunte Regenbogenfarben, sondern dunkle, getragene Farben die Kerze.

Sie erinnern an Trauer und Krieg, Trübsal und Angst, Leid und Unheil, Unbarmherzigkeit und Tod in unserem Leben.

Ganz unten sind die silbernen Initialen Z. W. der im November verstorbenen Zenta Würfel zu sehen. Die Oma der Künstlerin war 55 Jahre Mesnerin unserer Philippuskirche.

So ist also auch der Schmerz über den Abschied ihrer Oma und unseres langjährigen Gesichts der Philippuskirche auf der Kerze ausgedrückt.

Entsetzt euch nicht!

„**Entsetzt euch nicht!**“ grüßt der junge Mann in der Ostergeschichte die drei trauernden Frauen. Fürchtet euch nicht!

In die Trauer hinein kommt die großartige und unglaubliche Botschaft bis hin in unsere Tage: Der Tod ist besiegt. Gott ist stärker als der Tod. Das Licht, das Jesus gebracht hat, leuchtet weiter in unsere Welt und in unsere Finsternis hinein!“

Hoffnung auf der Osterkerze

Der Glanz der Ewigkeit, die Strahlen der Hoffnung sind in dem feinen silbernen Kreuz und im mit Silber hinterlegten Kreuz zu erkennen.

So will uns von Ostern her Hoffnung und Trost, Kraft und Auferstehung, Stärke und Barmherzigkeit erreichen.

Wir sind eingeladen zu vertrauen, dass Gott neues Leben und neue Hoffnung schenkt.

An der Osterkerze entzünden wir unsere Taufkerzen und oft an Ostern kleine Osterkerzen. Das Licht Jesu erleuchtet uns und durch uns die Welt nah und fern.

Wir können Licht zu anderen bringen, zum Beispiel im Umgang mit Menschen, die unter Corona leiden. Liebe, Friede, Hoffnung – so lesen wir auf der Kerze.

Wir können Friedensboten sein in unserem Engagement für die Opfer des Krieges in der Ukraine - wie es auch die Tauben auf der Osterkerze uns zeigen.

Menschen in die Mitte nehmen!

Unser Landesbischof drückt die Weitergabe der Osterfreude in diesen Tagen so aus:

„**Wir wollen sie** (die Menschen aus der Ukraine) an diesem **Osterfest in unsere Mitte nehmen**, auch wenn sie weit weg sind.

Und wir wollen auch die **russischen Soldatenmütter** in unsere Mitte nehmen, deren Söhne als Soldaten einer Angriffsarmee gefallen sind, die aber genauso um sie trauern.

Wir wollen Ostern feiern – mit den Traurigen und Verzweifelten in unserem eigenen Land, mit den Verlorenen dieser Welt, die kaum noch zur Kenntnis genommen werden, mit allen, die heute keine spontanen Freudegefühle haben“, so Bedford-Strohm.

Zunächst Furcht!

„Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.“

So endet unsere Ostergeschichte heute. Schon zu Zeiten des Jesus und zu Zeiten des Markus waren die Menschen nicht so von den Ereignissen überwältigt, dass sie gleich freudig loszogen.

Sie mussten die unglaubliche Botschaft wirken lassen, in sich aufsaugen.

Erst dann konnten sie reden und ihre Furcht ablegen.

Wir brauchen uns also nicht zu wundern, wenn wir zögerlich sind angesichts von Steinen vor uns und um uns.

Osterlachen

Vielleicht hilft uns ja ein Witz. Darum ein zweiter zum Ende der Predigt.

Ein Ehepaar reist mit einer Gruppe ins Heilige Land, ein Geschenk zur Goldenen Hochzeit.

In Jerusalem angekommen stirbt der Ehemann ganz plötzlich.

Der Frau wird gesagt: Wenn Du den Leichnam Deines Mannes nach Deutschland bringen lässt, kostet das 10.000 Euro. Wenn Du in Jerusalem begraben lässt, 900 Euro.

Die Frau überlegt und entscheidet: Ich nehme die Leiche mit nach Deutschland.
Wieso die viel teurere Lösung? Wird sie gefragt:

Ihre Antwort: Vor 2000 Jahren wurde jemand beerdigt. Und der ist bereits nach 3 Tagen auferstanden.

Und der Friede Gottes, der höher ist alle Vernunft, bewahre unseren Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

17.4.22 Fuchs